

ZWEITE ABTEILUNG

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

DIE MARIENHARFE ('ARGĀNONA WEDDĀSĒ)

NACH DER AUSGABE VON PONTUS LEANDER ÜBERSETZT

VON

DR. SEBASTIAN EURINGER

HOCHSCHULPROFESSOR a. D.

Samstagslektion.

Lektion des Alten Sabbats (= Samstags).

LV.

1. Ich besinge deine Größe, *o Tochter Davids*, und huldige
5 unter der Sohle deiner Füße und bete inständig vor deinem Angesichte.

2. *O Tochter* der Erbarmung, ich bin der Königsherrschaft
deines Sohnes untertan.

3. *O Tochter* der Barmherzigkeit, der Tau der Barmherzig-
10 keit deines Lieblings steige auf mich herab!

Wie der Tau des Hermon ('Armon'êm) auf die Berge Sions
herabsteigt, so steige auf mich herab der Tau der Barmherzigkeit
deines Sohnes und wasche ab von meinen Gliedern den Schmutz
der Sünde; er betaue meine Gebeine und heilige den Tempel
15 meines Leibes!

Und der Duft deines Salböles werde ausgegossen über mein
Haupt, wie das Salböl des Priestertums ausgegossen wurde über
das Haupt Aarons und bis zu seinem Barte und bis zum Saume
seines Gewandes floß!

20

LVI.

4. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht,
Maria, auf hebräisch Mârihâm*, umgib mich schützend mit den
schwerttragenden Scharen deines Sohnes und es sollen sich
rings um mich lagern die Heere der Wachenden und es sei mir

Helfer die Rechte des Armes des Aënowon ('A'ênâwon), auf daß der Krieg des Widersachers mich nicht besiege, der mit dem Munde des Eisens kämpft und sich mit Wagen und mit Reiterpanzern brüstet und die Macht des 'Atenân ausübt (wörtlich: tut)!

5

5. *O Jungfrau*, Ruhm aller Fleischlichen und Krone aller Seelischen, Befreierin der ganzen Welt, befreie meine Seele vom bösen Tun und vom Wege des Verderbens, der in die Hölle führt!

6. *O Jungfrau*, Acker ohne Bepflügung, fruchtbar an Weizen ohne Samen und fruchtbar an Weintrauben ohne Bewässerung, 10 tränke mich mit dem Regen der Worte des Gesetzes und der Propheten und mit den Strömen der Worte des Evangeliums und der Apostel; mache, daß ich fruchtbar sei an neuen und alten Früchten, damit ich erhalte den Lohn der heiligen Propheten, die trunken sind vom Geiste des Lobpreises, und damit 15 ich auch erhalte den Lohn der seligen und auserwählten Apostel, die gesättigt sind vom Geiste der Kraft, der Einsicht sprudelt und das Wissen bereichert!

7. Nicht wegen meines eigenen Kampfes verlange ich diesen Lohn, sondern durch deine Gerechtigkeit und durch deine Rein- 20 heit und durch die Hilfe deines Gebetes wünsche ich ihn zu erlangen.

8. *O Jungfrau*, Steingefüge, das auf den Felsen des Glaubens gegründet ist, und Mauer, die nicht einstürzt durch die Gewalt der Regengüsse und den Schwall der Wasser und die Wucht 25 der Winde, rette mich vor dem Schwall des Verderbens und vor der Wucht der Geißel, die über die Söhne der Frevler und der Verkehrten kommt!

O Jungfrau, Turm der Gottheit, in dem der König der Heerschar des Himmels wohnte, gewähre mir zu wohnen in dem Pa- 30 laste der Heiligen, der geschmückt ist mit der Pracht vielfarbigen Lichtes!

O Jungfrau, Obergemach über dem ganzen Turm und Dach über dem ganzen Gemäuer des Hauses, mache, daß ich erhoben werde in die Höhe des höchsten Himmels und entrückt werde 35 in die Erhabenheit der Himmelsfeste, damit ich wisse das Ver-

borgene und erforsche das Verhüllte im Inneren des Vorhanges des heiligen Palastes deines Sohnes!

O Jungfrau, Mauer der Zuflucht, die nie umgestürzt wird; wer immer zu ihr flüchtet, wird gerettet vor jedem Kampfe des
5 Feindes, der sich entgegenstellt!

O Jungfrau, Ernte(-zeit) der Prophezie, Zeit der Weinblüte, zu der die Nuß der Kirche reift und die Knospe der Blüte des Weines duftet und der Blütenkelch aufspringt: mache mich zu einer Pflanze des Evangeliums, damit ich die Frucht der wahren
10 Gerechtigkeit reife!

O Jungfrau, Lade des Geheimnisses, Ort des Gebetes und der Anbetung und der Sühne der Sünden, sühne meine Sünden bei deinem geliebten Sohne Jesus Christus!

9. *O Jungfrau*, Asyl der Bedrückten und Ringmauer der
15 Bewohner, Krone der Sieger und Lohn derer, die ihren Streit vollendet haben, (Sieges-)preis der Gerechten und Ruhe der Sünder, Stärkung der Müden und Reichtum der Armen, Ruhm der Reinen und Reinigerin der Frevler, Trösterin der Betrübten und Wonne der Fröhlichen, Hilfe der Witwen und Kraft der Ent-
20 haltsamkeit der Jungfrauen!

10. Perle, die leuchtet im Fleische der vollkommenen Mönche und Belohnung der Enthaltsamkeit derer, die auf Bergen und in Höhlen und in Erdgruben sich aufhalten!

Taube, welche die Einsiedler mit Tröstung heimsucht, und
25 geistiger Vogel, der bei den Eremiten weilt!

Schwert und Kriegsgerät für die Glaubensstreiter; Harfe und Musikinstrument für den Gesang des Lobes Sabaoths!

Ferne der Lüfte (Atmosphäre) und Höhe der Himmelsfeste; Grundlage der Erde und Tiefe der Meeresabgründe!

30 Licht der Sonne des (Monats) Marmudâ (= April) und Schönheit des Vollmondes!

Glanz der Morgensterne des Orion ('Arjob), sowie Glanz der Blumen des Feldes und der Blumen des Gartens und Duft des Wohlgeruches, der ihnen eingegossen ist: bedufte mich mit den
35 Aromen des Glaubens, damit der häßliche Geruch meiner Sünden nicht zur Höhe des höchsten Himmels aufsteige!

11. Ich bete zu dir, o Behältnis des Gebetes und Schale der Bitte der Söhne der Taufe: bringe meine Bitte vor den Thron des Erhörers des Gebetes aller Fleischlichen!

Es möge genehm sein mein Gebet um deines Namens willen, wie der Duft reinen Weihrauchs und wie die Darbringung eines makellosen Opfers! 5

12. *Mache, daß ich* einen guten Vorsatz ausdenke, der Gott wohlgefällig ist, und mache, daß ich mich fernhalte von jedem Wege des Unrechts und folge der Spur der Gerechtigkeit der Heiligen, damit ich nicht gezählt werde zu den Herden der Böcke, welche die Gemeinde der Sünder sind, sondern daß ich gezählt werde zu den Herden der reinen Lämmer, welche die Gemeinde der Gerechten sind! 10

Mache also, daß ich bestrebt bin, Gerechtigkeit zu üben, und daß ich, wenn ich bestrebt bin, die Macht erlange, sie zu üben, und daß ich, wenn ich sie übe, schließlich die Krone der Gerechtigkeit erlange, die nicht verwelkt, und über (meine) Kraft hinaus zur Gemeinschaft (der Heiligen) gelange (!)!

13. *Reinige mich*, o Reine, von dem Schmutze meiner Seele und meines Leibes; denn *denjenigen, der sich beschmutzt hat, kann dein Sohn reinigen, wie David im Psalme gesagt hat:* 20

„Besprenge mich mit Hyssop und ich werde rein; wasche mich und ich werde weißer wie Schnee!“ (Ps. 50, 8.)

Heile mich von der Wunde meiner Seele und meines Leibes, o Mutter des Arztes; denn *denjenigen, der krank und verwundet ist, kann dein Sohn heilen, wie David im Psalme gesagt hat:* 25

„Erbarme Dich meiner, Herr; denn ich bin krank, und heile mich; denn meine Gebeine sind erschüttert!“ (Ps. 6, 2.)

14. Wenn ich daher meine Sünden bedenke, die ich getan habe, dann erbebt mir meine Seele und wird mein Herz erschüttert und Entsetzen ergreift mich vom Haare meines Hauptes bis zu meinen Füßen und ich sage: „Durch wen werde ich gerettet werden vor diesem Vorwurf und dieser Anklage, über die man nicht streiten und verhandeln kann, um durch Zungengerede gerettet zu werden?“ 30

15. Ich weiß, daß ich auf solche Weise nicht gerettet werde; es ist ja Gott, der mich ausforscht; bei ihm nützt die Lüge nichts und Unrecht besteht nicht vor seinem Angesichte.

16. Daher will ich anfangen, zu meiner Seele zu sprechen:
5 „Diese Sache nützt dir nichts, lügenhafte Ausrede rettet dich nicht am Tage der Vergeltung, es ist unmöglich vor ihm zu lügen; denn er ist ein gerechter Richter.

17. „*Wisse, o Seele*, daß nicht im Wortgefechte und nicht im Zungengerede der Ausgang der Verhandlung des Tages der
10 Vergeltung sein wird!

„*Wisse, o Seele*, daß weder auf Lösegeld, noch auf Bestechung hin der Urteilsspruch des Gerichtes des Höchsten geschieht!

„*Wisse, o Seele*, daß der irdische Reichtum nichts nützt im Tore des Himmelreiches und daß es bei ihm keine Parteilichkeit
15 und keine Rücksichtnahme auf die Person gibt; er scheut sich nicht vor einem Reichen wegen seines Ansehens, noch vor einem Vornehmen wegen seines hohen Ranges!

„*Wisse, o Seele*, daß von ihm aus nicht gefordert wird eine Perle, deren Wert erstaunlich ist, noch ein leuchtendes Kleinod
20 von den Edelsteinen Indiens oder eines von dem grünlichen Golde Arabiens, sondern nur Guttat und demütiger Geist und Mühsal um der Gerechtigkeit willen!

„*Wisse, o Seele*, daß der Gerichtshof enge (?), die Versammlung dichtbesetzt, der Richter rechtlich und seine Scharen
25 (Diener) furchtbar sind!

„*Wisse, o Seele*, daß für die Sünder ein Feuermeer bereitet ist, dessen Wogen sieden, das zum Hineingehen geöffnet ist, während das Herauskommen unmöglich ist, da es mit den Riegeln der Finsternis abgeschlossen ist!

30 „*Wisse, o Seele*, daß für die Frevler bereitet ist die Geißel der Feuerpeitsche und sein furchtbares Strafgericht, sein Wurm, der nicht schläft, und sein Feuer, das nicht erlischt; diejenigen, die peitschen, lassen nicht nach und hören nicht auf, und diejenigen, die peinigen, ermüden nicht und ruhen nicht!

35 „*Wisse, o Seele*, daß auf dich warten die Engel der Finsternis, die Truppe der Hölle, die in Finsternis wie in einen Mantel ein-

gehüllt und ganz und gar Finsternis sind; schrecklich ist auch der Anblick ihrer Gesichter: die einen von ihnen haben die Gesichter von Löwen, die anderen die Gesichter von Drachen und Kröten; ihre Augen sind wie Feuerflammen und ihre Zähne wie eiserne Nägel, die man in der Esse glühend gemacht hat! 5

„Wisse, o Seele, daß es bei der Verhandlung für dich kein Entrinnen gibt vor dem Urteilsspruch des Höchsten und daß es dir unmöglich sein wird, den Richter der ganzen Schöpfung zu belügen!

18. „Bevor du (o Seele) sündigst, weiß er es schon und, bevor du dich verfehlst, kennt er es, und nach seinem Willen ist das Buch deiner Schuld geschrieben; er braucht keine Zeugen über dich, deine Handlungsweise ist Zeugnis gegen dich und du wirst selbst mit deinem Munde das Buch deiner Verfehlungen vorlesen; denn es gibt nichts, was verborgen bliebe von all' dem, was du getan hast.“ 15

19. Ich aber will dir berichten, o meine Seele, wodurch du vor all' dem gerettet werden (kannst). Rufe zu der heiligen Jungfrau und sprich:

„Ich habe gesündigt und gefehlt vor deinem Sohne; lege Fürsprache für mich ein, o Tochter des Lichtes, und heile das Fleisch meiner Glieder, das durch die Sünde verwundet ist; strecke deine Hand aus, um meine Glieder zu berühren, auf daß sie aufleben von der Wunde des Aussatzes der Sünden, damit ich von jeder Krankheit der Sünde gesund werde!“ 25

20. Deshalb suche ich dich, da ich weiß, daß du mich erretten kannst vor der Hand der Scheol; (deshalb) poche ich an die Türe deines (Braut-)Gemaches, o Braut: Öffne mir, daß ich eintrete und schaue das Fest deiner Hochzeit! (Deshalb) umschreite ich dein Zelt und opfere in ihm, o Königin; ich opfere kein Opfer von Tieren aus berühmten Heerden, noch von den Erträgen der Saaten oder von den Früchten der Pflanzungen, sondern ich opfere ein Opfer des Lobpreises und bringe Danksagung dar der Güte deines Sohnes und lasse zu ihm aufsteigen ein redendes Ganzopfer von der Frucht meiner Lippen; denn ein solches Opfer ist Gott angenehm, wie er im Psalme sagt: 35

„Nicht esse ich das Fleisch des Stieres, noch trinke ich das Blut des Bockes; opfere dem Herrn ein Opfer des Lobpreises und gib dem Höchsten dein Gebet! Rufst du mich (dann) am Tag deiner Not, so werde ich dich erretten und du wirst mir
5 danken.“ (Ps. 49, 14–16)

21. O meine Herrin, Braut, die du herauskamst aus der Höhle der Löwen und aus den Bergen der Panther und aus der Hochburg der Könige: dein Wuchs gleicht der Dattelpalme und dein Hals ist wie ein Geschmeide, das Werk einer Künstlerhand;
10 deine Augen sind wie der Stern des Morgens und deine Wangen sind rot, wie die Rosenblüte am Gestade von Jericho (‘Ijâriko) und deine Zähne sind weiß, gebadet in Milch, und süßer ist deine Stimme als die Weintraube;

der Wohlgeruch deines Mundes ist wie der Duft der Salben
15 und das Aroma deiner Gewänder ist wie eine Knospe von Weihrauchqualm.

Du bist ganz und gar schön, o Braut, und hast nicht den geringsten Fehler an dir.

Reizend ist deine Schönheit und deine Brüste sind wie Datteltrauben und aus ihnen fließt die jungfräuliche Milch, mit der
20 der Ernährer alles Fleischlichen genährt wurde.

22. Wer hat (je) eine solche Kunde gehört? Empfängnis durch Botschaft, Gebären in Jungfrauschaft, Ernährung mit (jungfräulicher) Milch und allmähliches Heranwachsen des Alten
25 der Tage?

23. *Was noch nie gehört wurde*, wurde gehört: die *wundersame* Kunde von dem, was in Bethlehem geschah.

Was noch nie gesehen wurde, wurde gesehen: die *wundersame* Tat, die in Ephrata getan wurde.

30 *Was noch nie geoffenbart wurde*, wurde geoffenbart: das *verborgene* Geheimnis, das im Lande Galiläa vor sich ging (wörtlich: veranstaltet wurde).

24. Eine neue Geburt machte sich der Sohn Gottes: das Feuer wurde getragen im Schoße eines Weibes und der Blitz
35 der Glorie wurde umfaßt vom Schoße einer jungfräulichen Tochter.

Nachdem er aus ihr geboren war, wurde ihre Jungfrauschaft versiegelt gefunden!

25. Ich bewundere daher die Kunstfertigkeit des Sohnes des Vaters, der drei Tore nicht öffnete:

das Tor des jungfräulichen Fleisches bei seiner Geburt; 5

das Tor des Grabes bei seiner Auferstehung, indem es bei seinem Herausgehen versiegelt blieb,

und das Tor des (Abendmahl-)Saales: obwohl es verschlossen war, ging er hinein, wo seine Jünger versammelt waren, und ging wieder heraus, ohne daß es geöffnet wurde. 10

26. Über diese drei Tore verwundert sich mein Verstand, zu zweien jedoch fand ich Analogien (wörtlich: Anhaltspunkte):

Was das Tor des Grabes betrifft, so ist dies ein Ereignis, das jenem des Daniel, der Baltassar (Belšâsor) genannt wird, gleicht: Man warf ihn in eine Grube zu hungrigen Löwen und versiegelte 15 die Grube mit dem großen Siegel. Als nun der Herr sah, daß Daniel von Hunger gequält wurde, sandte er seinen Engel zu Habakuk (‘Enbâkom) und (dieser) nahm ihn beim Haare seines Scheitels und brachte ihn in die Grube, wo Daniel war, obgleich das Tor der Grube versiegelt blieb. 20

Und was das Tor des (Abendmahl-)Saales betrifft, so ist dies ein Ereignis, das dem gleicht, was in der Apostelgeschichte geschrieben steht: Wie nämlich ein Engel des Herrn herabkam und den Petrus aus dem Gefängnisse herausführte, und wie man, nachdem er ihn herausgeführt hatte, das Tor des Gefäng- 25 nisses versperrt, verriegelt und verrammelt und die Häscher überall auf ihren Posten (wörtlich: bewachend) fand.

27. Zu diesen beiden Toren habe ich Analogien gefunden, die den Heiligen geschahen; aber hinsichtlich des Tores der Jungfrauschaft ist es mir mißlungen; denn ich habe nicht gehört, 30 daß eine Jungfrau geboren hat, noch habe ich gesehen, daß eine, nachdem sie geboren hatte, Jungfrau geblieben wäre.

28. O über dieses wunderbare Werk und dieses unbegreifliche Geheimnis, das durch die Weisheit des lebendigen Gottes vor sich ging (wörtlich: veranstaltet wurde)! 35

Ihm allein geschah die Geburt vor der Welt aus dem Vater allein; und wiederum wurde ihm allein am Ende der Tage die Geburt aus der heiligen Jungfrau allein bewirkt (wörtlich: getan).

- 5 29. O tatsächlich ganz unbegreifliche Tat Gottes und liebe-
liche Weisheit des Heiligen Israels!

Es schaute der Herr, vom Ausgang bis zum Untergang und vom Süden bis zum Norden und von den einen Enden bis zu den anderen Enden der Welt und *sah auf alle herab*, die auf der
10 Erde wohnen: aber fand niemanden, der wie Jakob gewesen wäre, *und sein Sinn ruhte* auf dem Hause Israel, wie geschrieben steht, wo es heißt: „Denn der Herr erwählte Jakob“ (Ps. 134, 4) und wiederum steht geschrieben, wo es heißt: „Und es ward Jakob der Anteil des Volkes des Herrn.“ (Dt. 32, 9)

- 15 Und wieder *schaute der Herr herab* auf die Zelte Jakobs vom Stamme Ruben (Robêl) bis zum Stamme Benjamin (Ben-jâm) *und sein Sinn ruhte* auf dem Stamme Juda und sein Wohlgefallen war auf dem Hause Davids, wie geschrieben steht, wo es heißt: „Und nicht erwählte er das Volk Ephraim (’Efrêm),
20 sondern er erwählte das Volk Juda, den Berg Sion, den er liebte. Er baute sein Heiligtum im höchsten Himmel und gründete es auf die Erde für ewig und erwählte seinen Knecht David.“ (Ps. 77, 73–76)

- Als er weiterhin auf das Haus Davids *herabschaute*, da fand
25 er die heilige Jungfrau; er liebte ihre Schönheit und verlangte nach ihrer Anmut und hatte Wohlgefallen an ihrem Wohlgeruche und sie gefiel ihm mehr als das ganze Geschlecht der Evaskinder, wie David sagte: „Höre, meine Tochter, und sieh’ und neige dein Ohr! Vergiß dein Volk und das Haus deines
30 Vaters; denn es verlangte der König nach deiner Schönheit, er ist ja dein Herr!“ (Ps. 44, 12f.)

30. Denn der Herr des Alls *wollte sich nicht* mit den Cheruben verbrüdern, noch den Seraphen gleichwerden, noch ähnlich sein den Wachenden des Himmels;

- 35 er *wollte nicht* Genosse der Feurigen werden, sondern wollte den Staubgeborenen gleichwerden, wie Paulus sagte:

„Der nicht die Engel annahm, sondern den Samen Abrahams erhöhte und seinen Brüdern gleich werden wollte“ (Hebr. 2, 16f.).

31. *Welche* Größe wurde *doch* dir gegeben, o Tochter Jakobs, und *welche* Gnade wurde *doch* dir gewährt, o Tochter Israels!

Welcher Lobpreis umgibt dich *doch*, o Tochter Judas, und 5
wie sehr wird *doch* dein Lobgesang verkündet, o Tochter Davids!

32. Siehe doch! Du bist größer als die Cherube und erhabener als die Seraphe und deine Herrlichkeit übertrifft weit die aller Wachenden des Himmels und niemals wird das Loblied deiner Jungfrauschaft zu Ende gebracht. 10

Die bist gefeiert auf der ganzen Welt

und gepriesen zu allen Perioden;

Du bist rein zu jeder Zeit und lauter zu jeder Stunde;

du bist heilig gepriesen an jedem Orte

und gebenedeit von jeder Zunge. 15

33. *Nichts gibt es, das* schöner wäre, als deine Anmut, weder die Morgenröte, noch das Licht; weder die Sonne, noch der Mond; weder Glut, noch Glanz; weder die Blume des Feldes, noch die Blume des Gartens.

Nichts gibt es, das liebreizender wäre, als dein Wuchs, weder 20
die Palme, noch die Zeder des Libanon.

Und *nichts gibt es, das* weißer wäre, als deine Zähne, weder Milch, noch Hagelkorn.

Nichts gibt es, das glänzender wäre, als der Glanz deines Auges, weder der Morgenstern, der am Angesichte des Himmels 25
funkelt, noch die Perle, die auf dem Haupte der Könige strahlt.

Nichts gibt es, das wohlriechender wäre, als der Duft deiner Nase und der Duft deiner Gewänder, weder Galbanum, noch Zibet, noch Aspalathus(-Wurzel), noch auserlesene Narde, deren Wert erstaunlich ist: 30

Du bist ganz und gar liebreizend und gekrönt mit der Gnade des hl. Geistes.

34. O reine Taube, die ihre Jungen unter ihren Flügeln hegt, deine Liebe mache, daß ich deinen Lobgesang verkünde!

Warum sollte ich es denn unterlassen, Honigseim zu schöpfen? 35
Denn er ist dem süß, der ihn ißt.

Warum sollte ich es denn unterlassen, Milch zu schöpfen? Denn sie ist dem lieblich, der sie trinkt.

Warum sollte ich es denn unterlassen, die Blume der Prophezie zu pflücken? Denn der Duft ihres Wohlgeruches ist angenehm
5 *für die Nase.*

Warum sollte ich es denn unterlassen, die Salbe des Glaubens zu mischen? Denn meine Hände werden durch die Berührung derselben wohlriechend.

Warum sollte ich es denn unterlassen, die Größe der heiligen
10 *und reinen Jungfrau Maria, auf hebräisch Mârihâm, der Gottesgebärerin, zu erzählen? Denn ihr Lobgesang ist süßer als Honigseim und lieblicher als Milch und angenehmer als die Blume und wohlriechender als gemischte Salben.*

35. *So will ich denn dein Loblied erzählen, o weiße Taube,*
15 *und zu deinem Sohne rufen, indem ich spreche:*

„Fülle meinen Mund mit Deinem Lobe, damit ich lobe Deinen Ruhm und damit ich erzähle die Erhabenheiten Deiner heiligen und reinen Gebärerin!“

Und da ich nun erfüllt bin vom Geiste deines Sohnes, will
20 *ich singen mit Zitherbegleitung das Lob deiner Jungfrauschaft und selig preisen deine Größe, o ehrfurchtgebietende Jungfrau!*

36. *Ich besinge dich, o Königin der ganzen Welt, mit Goldgesäumtem umhüllt und bunt gekleidet.*

Ich besinge dich, o Räucherschale, in die gelegt ist Weihrauch,
25 *Stakte und Kassia.*

Ich besinge dich, o Mutter des Gottes der Götter und Gebärerin der Sonne der Gerechtigkeit.

Ich besinge dich, o Tor des Paradieses, das der Seraph, mit dem Schwerte bewaffnet und die Feuerlanze in seiner Hand,
30 *bewacht.*

Ich besinge dich, o Land Pharan (Fârân), das mit „Kalbin“ verdollmetscht wird und daher ein Kanal der Prophezie ist.

Ich besinge dich, o Palast des höchsten Himmels, Wohnung der Gottheit, in der die Engel lobpreisen.

35 *Ich besinge dich, o himmlisches Jerusalem, das auf goldenen Grund gegründet, mit funkelnden Steinen Indiens (Hendakê)*

erbaut und mit Saphir (Sofor)-Edelsteinen und mit 'Apargejon eingelegt ist, dessen Torgebäude auf zwölf Perlen und in dessen Toren die zwölf Apostel des Lammes stehen.

Ich besinge dich, o Wagen des Lichtes, den Ezechiel am Flusse Chobar (Kobor) in Babylonien sah. 5

Ich besinge dich, o hoher und erhabener Thron, den der Prophet Isaias im Jahre des Todes des Königs Ozias ('Ozejân) sah.

*Ich besinge dich, o goldene Schale, Schöpfeimer der Erbar-
mung und mit Edelsteinen geschmückter Krug, Schöpfeimer der
Barmherzigkeit.* 10

Ich besinge dich, o Jungfrau, voll der Gnade.

Ich besinge dich, o Jungfrau, voll des Lobgesanges.

Ich besinge dich, o Jungfrau, voll des Preises.

*Ich besinge dich, o Jungfrau, voll der Ehre und des Reich-
tums.* 15

37. *Ich besinge dich, o Jungfrau, und huldige unter der Sohle
deiner Füße.*

Dir beuge ich die Starrheit meines Herzens und dir demütige
ich das Haupt meines Verstandes.

38. Vor dir stehe ich, um meine Sünden anzuklagen und dir 20
lese ich das Buch meiner Schuld vor.

Und bei deinem Sohne verklage ich mich selbst, damit er mir
verzeihe, soweit ich mich selbst anklage, und damit er mir ver-
gebe, soweit ich mich selbst beschuldige.

Der Bau meiner Sünden reicht bis zum höchsten Himmel 25
und die Weite meiner Verirrungen erstreckt sich bis zu den Gren-
zen der Welt.

39. *Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du das Bollwerk
meiner Sünden zerstörest.*

*Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du mit deiner Hand mein 30
Schuldbuch zerreiðest.*

*Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du mit dem Wasser
der Reinheit alle meine Sünden abwaschest.*

*Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du mich nicht verlassen
mögest zur Zeit meiner Not und meiner Bedrängnis.* 35

Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du mich nicht meinen Hassern übergebest und mich nicht in die Hand meines Feindes überlieferst.

Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du den bekämpfest,
 5 *der mich bekämpft, und daß du dich dem widersetzest, der sich mir widersetzt.*

Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du dich gegen den erhebst, der sich gegen mich erhebt, und daß du den schwächst, der stärker ist als ich.

10 *Ich vertraue auf dich, o Jungfrau, daß du mit mir wandelst bei meinem Gehen und Zurückkehren und daß du mich behütest bei meinem Niedersitzen und bei meinem Aufstehen.*

40. Ich nehme meine Zuflucht zu dir, dem festen Zufluchtsort und dem bereitwilligen Schild.

15 *Ich nehme meine Zuflucht zu dir und vertraue auf die Hilfe deines Gebetes.*

Ich nehme meine Zuflucht zu dir und stütze mich auf dich und werfe mich vor deinem Angesichte nieder.

Ich nehme meine Zuflucht zu dir und übergebe mich in deine
 20 *Hände, auch mache ich meine Lippen zu einem Musikinstrumente zu deinem Lobe.*

Ich nehme meine Zuflucht zu dir, damit mich nicht erreiche der Krieg des Hassers, der sich widersetzt, und damit nicht über mich komme das Rad des Wagens der Pferde Satans.

25 *Ich nehme meine Zuflucht zu dir, damit ich errettet werde vor der Nachstellung des Heeres des Mastêmâ und vor der Verfolgung durch die unreinen Geister.*

Ich nehme meine Zuflucht zu dir, damit mich nicht verletzen die Pfeile der Fürsten der Finsternis und damit ich auch gerettet
 30 *werde vor den Lanzen der Gottlosen und vor dem Schwerte des Fremden.*

Ich nehme meine Zuflucht zu dir, damit ich befreit werde von den Umtrieben derer, die sich dem Wege der Gerechtigkeit entgegenstellen. —

Anmerkungen

VI, 1. Huldige unter der Sohle deiner F.] indem man den Fuß der zu ehrenden Person sich auf den gebeugten Nacken setzt.

3. Vgl. Ps. 132 (MT 133).

4. Die Rechte des Armes des Aënowon] Dillmann, *Lex. aeth.*, col. 1405: „**አኤናዎን** : *ἀενάων* Deut. 33, 15, 27; **የማነ** : **መዝራዕተ** : **ዘአኤናዎን** : M(aṣḥafa) M(eṣtir) f. 188. “Die Lesart der äth. Bibel lautet in Deut. 33, 15: **ወእምውስተ** : **አርእስተ** : **አውገር** : **ዘአኤናዎን** : (*καὶ ὑπὸ κορυφῆς βουνῶν ἀενάων* = von d. Gipfeln der ewigen Hügel) und in Deut. 33, 27: **ባንደሰ** : **መዝራዕተ** : **አኤናዎን** : (*καὶ ὑπὸ ἰσχύϊν βραχιόνων ἀενάων* = und unter der Gewalt der ewigen Arme). Die Abessinier wußten mit dem Worte *ἀενάων* nichts anzufangen und haben es einfach transkribiert. Im OM ist es wohl als Gottesname gedacht. Ob Maṣḥafa Meṣtir aus dem OM oder umgekehrt OM aus MM geschöpft hat, oder ob beide direkt vom Deuteronomium abhängig sind, bedarf noch der Untersuchung.

Und die Macht des Aṭenân ausübt] Zitataus I. Sam. 14, 48: **ወንብረ** : **ንደሰ** : **ዘአጥናን** : = *καὶ ἐποίησεν* (nml. Saul) *δύναμιν ἀνναεῖν* (aliae ll. *ἀτνανῖν*, *ἀτναῖν*). Dillmann, *Lex. aeth.*, col. 1236: „**አጥናን** : (v. **አጥናን** :) n(omen) p(e)r(e)gr(inum) corruptum, sc. *ἀτνανεῖν* v. *ἀτναῖν*, cui in textu Hebr. nihil respondet: **ወንብረ** : **ንደሰ** : **ዘአጥናን** : (v. **ዘአጥናን** :) I. Reg. 14, 48; inde variis in locis poëtarum Abyssinorum repetitur.“ Er selbst gibt keine Übersetzung, sondern erwähnt nur die von Ludolf versuchte Ableitung von einer Wurzel **ጥ** und dessen Vermutung, es sei ein Plural von **ጥን** : oder **ጥንን** : und müsse mit zelotes übersetzt werden. Aus den ihm zu Gebote stehenden Vocabularia aethiopica gibt er die Bedeutungen: **ደሰኛ** : und **ባደላ** : an. Das erstere bedeutet nach A. d'Abbadie, *Dictionnaire de la langue amariñña*, Paris 1881: intrigant, conspirateur; das letztere: offense, tort, wozu d'Abbadie jedoch ein Fragezeichen macht. All dies führt nicht weiter. Ich habe es daher provisorisch als Eigennamen übersetzt, da ich vermute, daß es der Verfasser entweder als Parallele zu Aënowon, oder als Gegensatz (als Dämonennamen?) gebraucht hat. Fr. Field, *Origenis Hexaplorum quae supersunt*, Vol. I, Oxonii 1875, p. 511, nota 62, vermutet, die Urheber der LXX Lesart hätten damit ein, im MT allerdings fehlendes **יְהוָה** transkribiert. Seine Worte sind: „Nescio an in exemplari Hebraeo olim exstiterit **יְהוָה** **יְהוָה** **יְהוָה** *exercitum potentem*.“

6. Und das Wissen bereichert] Siehe die Anm. zu V (Freitagslektion) 41.

8. Vgl. Mt. 7, 24—27.

Im Innern des Vorhangs] Vgl. Hebr. 6, 19f.

Des hl. Palastes] Wörtlich: des Palastes der Heiligkeit.

In der die Nuß der Kirche reift] Vgl. Ct. 6, 10.

Und die Knospe der Blüte des Weines duftet] Vgl. Ct. 2, 13.

9. Der Bedrückten, der Bewohner] Der Gegensatz wird deutlicher, wenn man freier übersetzt: der Verfolgten, der Seßhaften.

10. Die auf Bergen ... sich aufhalten] Wörtlich: umherirren. Vgl. Hebr. 11, 38.

Des Monats Marmudâ] Siehe die Anm. zu II (Dienstagslektion) 89.

12. Und über (meine) Kraft hinaus zur Gemeinschaft (der Heiligen) gelange] d. h. trotz meiner Unzulänglichkeit selig werde. Ich gebe aber diese Übersetzung und Deutung mit allem Vorbehalt. **ወእኩን** : **ድርገተ** : **እንተ** : **ባዕለ** : **ንደሰ** : heißt wörtlich: „und daß ich eine Gemeinschaft (genauer: Einreihung) werde, die über die Kraft ist“. Über die Bedeutung von **ድርገተ** : siehe die Anm. zu II (Dienstagslektion) 66.

21. Zahlreiche Anspielungen auf das Hohelied:

Die du herauskamst aus der Höhle des Löwen usw.] Ct. 4, 8.

Dein Wuchs ... Dattelpalme] Ct. 7, 7.

Dein Hals ist wie ein Geschmeide] Ct. 1, 10.

Deine Augen. ... Morgens] Vgl. Ct. 6, 9.

Wie die Rosenblüte am Gestade von Jericho] Vgl. Sir. 24, 14 ed. Dillmann: **ወዮኅኩ : ከመ : በቀልተ : ነስ : ድንጋገ : ማይ : ወከመ : ጽጌ : ረዳ : ዘውስተ : ኢያሪክ ::** d. h. „und ich wuchs empor wie eine Palme am Ufer des Wassers und wie die Rosenblüte am Gestade von Jericho“. Der Dichter des OM nahm von 14a den Ausdruck **ነስ : ድንጋገ : ማይ :** („am Ufer des Wassers“), zwar nicht wörtlich, aber sinngemäß, zu 14b hinüber („am Gestade von Jericho“), weil er bei „Jericho“ an das gleichnamige Mittelländische Meer dachte. Denn sowohl die biblische Stadt, als auch das Mittelmeer, heißen bei den Abessiniern **ኢያሪክ** = 'Jjârîko-Jericho, und man wird kaum fehlgreifen, wenn man ihnen die Auffassung zumutet, daß das Mittelmeer nach dieser Stadt benannt sei. Die Entstehung dieser sonderbaren Bezeichnung für das Mittelmeer, das man doch eher nach der Welthandelsstadt Alexandrien (oder Antiochien) benannt hätte, ist etwas komplizierter. B. Turaiev hat in einer Note zu seiner Übersetzung der *Acta s. Eustathii* (CSCO, script. aeth. II, 21, Romae 1906, p. 53, nota 5) die glückliche Vermutung geäußert, daß dieser auffallende Name aus (mare) illyricum = „illyrisches Meer“ korrumpiert sei. Das wird richtig sein. Ihn werden italienische Kaufleute, vermutlich Venezianer, in der italienischen Form „Illyrico“ dem Orient übermittelt haben, wo er dann als **إِلْيَرِيكُو** ('illirîkô) in der arabischen Sprache und Schrift zeitweiliges Bürgerrecht bekam. Von da gelangte er, um den vermeintlichen Artikel (إل = ill) verkürzt und im Anklang an die bekannte biblische Stadt vokalisiert (**يَرِيكُو** = jarîkô), als **ኢያሪክ** = 'Ijârîko in das äthiopische Schrifttum. Auf diese Weise wird man sich den Weg rekonstruieren müssen, auf dem das Mittelmeer zum „Meere von Jericho“ wurde. Jetzt heißt das Mittelmeer im Arabischen: el-baḥr el-waṣṭânî (= „das mittlere Meer“), el-baḥr el-abjaḍ (= „das weiße Meer“, wohl im Gegensatz zum „schwarzen“ und zum „roten“ Meere) oder baḥr er-Rum (= „das griechische Meer“).

Wie eine Knospe von Weihrauchqualm] Ct. 3, 6: **ὡς στελέχη καπνοῦ τεθυμιαμένης**; ed. Ludolf: **ከመ : ሠርፀ : ጠስ : ዕጥነታ : (al. l. ዕጥነታ :)** = Beduftet wie eine Knospe von Rauch (oder: Ihr Duft ist wie der einer Knospe von Rauch; vgl. auch Sir. 24, 15: **ከመ : ጠስ : ስኒን ::**

Du bist ganz schön usw.] Ct. 4, 7.

Reizend ist deine Schönheit] Ct. 7, 6.

Deine Brüste sind wie Datteltrauben] Ct. 7, 7.

33. Weder Galbanum usw.] Vgl. Sir. 24, 15.

36. Pharan, das mit „Kalbin“ verdollmetscht w.] Die Etymologie: **Φαράν δάμαλις** (Pharan = junge Kuh) kann ich mit den Glossae colbertinae (Lagarde, *Onomastica sacra*, Gottingae² 1887, § 204, linea 47) belegen. Wutz *Onomastica sacra*, TU, 41. B., S. 490 erklärt sie mit **פָּרָה** bzw. **פָּרָה**, das die LXX mit **δάμαλις** zu übersetzen pflegt.

Und daher ein Kanal der Prophezie ist] Gemeint sind wohl die Betrachtungen, welche man an den Vergleich Mariens mit einer „jungen Kuh, die noch kein Joch getragen hat“ (ἡ δάμαλις ἡ ἀπειροζυγος bei Ps. Epiphanius, Hom. V. in laudes S. M. Deiparae, MPG 43, 493), namentlich im OM geknüpft hat. Die Hauptstellen sind bei A. Grohmann, *Äthiopische Marienhymnen*, Leipzig 1919, S. 249f. zusammengestellt.

'Apargejon] Ein nicht näher bestimmbarer Edelstein.

Des Lammes] **በግዑ** : eigentlich : seines Lammes; aber auch hier wird das Suffix Artikelersatz sein. Vgl. die Amharismen in § 62 der Donnerstags- (**እንስሳ** : „Die Tiere“) u. § 27 der Freitagslektion (**ደብሩ** : „Der Berg“).

Sonntagslektion.

LVII.

1. Ich erhebe meine Hände zu deinem Sohne und rufe, indem ich spreche:

„Steige herab, Herr, von Deinem Palaste und von Deinem Heiligtum, auf daß Du mich befreiest von jeder Versuchung und von jeder Not! 5

„Steige herab, Herr, von Deiner bereiteten Wohnung (Ps. 32, 14), auf daß Du mich errettest vor der Geißel, die bedrängt, und vor dem Falle, bei dem es kein Aufstehen, und vor dem Leide, bei dem es keinen Trost gibt! 10

„Steige herab, Herr, auf daß Du mich entreißest dem Rachen des Löwen, der auf Beute ausgeht, und dem Rachen des Wolfes, der raubt!

„Steige herab, Herr, von der Höhe des höchsten Himmels; denn bei Dir gibt es keine Mühsal des Weges; der Himmel ist ja Dein Thron und die Erde ist der Schemel Deiner Füße! 15

2. „Steige herab, Herr, um mich zu erretten, und nicht, um mich zu verderben!

„Steige herab, Herr, um dich meiner zu erbarmen, und nicht, um mich zu züchtigen! 20

„Steige herab, Herr, zur Begnadigung und nicht zur Vernichtung!

„Steige herab, Herr, zum Guten und nicht zum Schlimmen!“

3. *Es komme Dein Geist und der Geist Deines Vaters*, der erretten kann aus der Hand dessen, der bedrückt! 25

Es komme Dein Geist und der Geist dessen, der Dich gezeugt hat, der befreien kann aus der Hand dessen, der überwältigt!

Es komme Dein Geist und der Geist der Gnade dessen, der Dich gesandt hat, der losmachen kann aus der Hand dessen, der sich widersetzt! 30

4. *Es komme Dein Geist*, der Dein Denken kennt und Deine Verborgenenheiten und die Verborgenenheiten des Denkens Deines Vaters ergründet, auf daß er mich die Handlungsweise lehre, die Dir gefällt und die Deinem Vater angenehm ist. 35

Es komme Dein Geist, der Dein Geheimnis und das Geheimnis des Seins dessen, der Dich gezeugt hat, kennt, auf daß er mich stärke, Dein Gebot zu tun und den Willen Deines Vaters zu tun, der mit Dir gleich ist;

5 5. *denn niemand kennt den Vater außer Dir und Deinem Geiste, und niemand kennt Dich außer Deinem Vater und dem heiligen Geiste,*

und niemand kennt den hl. Geist außer Dir und außer Deinem Erzeuger.

10 6. Und der Vater *hat keinen Ratschluß*, der vor Dir und vor Deinem Geiste *verborgen wäre*;

und du hast keinen Ratschluß, der vor Deinem Vater und vor Deinem Geiste *verborgen wäre*;

15 und der hl. Geist *hat keinen Ratschluß*, der vor Dir und vor Deinem Vater *verborgen wäre*.

7. Es gibt kein Frühersein des Daseins für den Vater Dir gegenüber deshalb, weil er Dich gezeugt hat;

und es gibt kein Spätersein für Dich deshalb, weil Du von ihm gezeugt bist;

20 und mit dem hl. Geiste verhält es sich ebenso.

8. Niemand weiß, wie Dich der Vater gezeugt hat, und niemand weiß, wie Du von ihm gezeugt bist, als nur Dein Geist und sein Geist; denn Du hast keinen anderen Geist (als der Vater) und er hat keinen anderen Geist (als Du); denn sein Geist ist Dein

25 Geist, wie Du den Jüngern verheißen hast, indem Du sagtest:

„Ich werde euch den Geist der Gerechtigkeit senden, der vom Vater ausgeht und von mir nimmt.“

9 Damit wir nun nicht sagen: „Nicht ist der hl. Geist beim Vater“, sagtest Du: „Vom Vater geht er aus“, und damit wir

30 andererseits nicht sagen: „Nicht ist er beim Sohne“, hauchtest Du in das Angesicht Deiner gebenedeiten Jünger, indem Du sagtest:

„Empfanget den hl. Geist!“ (Joh. 20, 22). Und wiederum, damit wir nicht sagen: „Nicht ist der hl. Geist in seiner Hypostase (’akâl) vollkommen“, sagtest Du zu Deinen Aposteln: „Ich werde

35 *euch einen anderen Paraklet senden“ (Joh. 14, 16).*

10. Dadurch wissen wir, daß der hl. Geist beim Vater und Sohne ist und auch in seinem Sein ist (d. h. für sich existiert); nicht daß der Geist verteilt wäre auf den Vater und den Sohn und auch (noch) auf sein Sein, sondern er ist einer in seinem Sein und ist beim Vater und Sohn.

5

11. *Er ist es, der* ausgegossen wurde über die Propheten, und *er ist es, der* auf die Apostel herabkam.

Er ist es, der die siegreichen Blutzeugen standhaft machte, und *er ist es, der* die reinen Jungfrauen stärkte.

Er ist es, der den auserwählten Mönchen Enthaltsamkeit verlieh, die das Gesetz des Fleisches und Blutes aufhoben und an ihrem Leibe die Wachsamkeit der Engel trugen; und *er ist es, der* der Wegweiser war für jene, die in den Bergen und Höhlen und Erdgruben umherirrten (Hebr. 11, 38).

Er ist es, der die Einsiedler heimsucht, und *er ist es, der* die wegen der Liebe zu Christus Gefangenen und Gepeinigten tröstet.

12. *Er ist der Geist* der Hilfe im Kampfe und *er ist der Geist* der Stärke im Streite;

er ist der Geist des Sieges in der Schlacht und *er ist der Geist* der Reinheit im Stande der Jungfräulichkeit;

er ist der Geist des Lobpreises, der redet durch den Mund der Staubgeborenen, und *er ist der Geist* der Heiligung, der die Unreinen heiligt;

er ist der Geist der Gnade und der Huld, der mit den Gläubigen ist, und *er ist der Geist* der Einsicht, der die Irren weise macht.

13. Von ihm ist jeder Anteil an Tugend und jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk (Jac. 1, 17).

Nicht von vielen Geistern werden die vielen Gaben Gottes, der Anteil am Guten (pl.), geschöpft, sondern nur von einem Geiste; der Anteil am Bösen (sg.) ist dagegen vom Satan.

14. Er ist der Paraklet, der die Jungfrau vom Schoße ihrer Mutter an behütete, daß sie sich nie verfehlte;

er reinigte sie, daß sie nicht schmutzig sei;

er heiligte sie, daß sie nicht unrein sei,

und machte sie zur Lade für den einzigen Sohn; der Vater hatte

35

Wohlgefallen an ihr, und der Sohn nahm von ihr Fleisch an und der hl. Geist krönte sie (oder: beschützte sie).

15. *Kommet alle, Schar der Christen, laßt uns selig preisen die heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm!*

5 *Kommet alle, Schar der Gläubigen, damit wir besingen die selige Jungfrau, die Gottesgebälerin!*

Kommt alle, Schar der Jungfrauen und Nonnen, die ihr Christus gleich geworden seid, damit wir erzählen die Großtaten dieser reinen, unbefleckten Braut!

10 *Kommet alle, Versammlung der Könige, damit ihr sehet die Herrlichkeit und Glorie, die diese Königin umgeben, die erhabener ist als alle vornehmen Standes (wörtlich: als alle, die vornehm an Wesen sind)!*

15 16. *Die Herrlichkeit der Himmel und des Himmels der Himmel und die Größe der Cherube und Seraphe und der ganzen Schar der Engel ist nicht so groß wie eines der Härchen ihres (Mariens) Hauptes.*

Auch *die Größe und die Herrlichkeit* und der Reichtum der Völker und der Könige und das Ansehen (wörtlich: das Gnade-
20 finden) aller Heiligen (bei Gott), die von der Urzeit her auf dem ganzen Angesichte der Erde weilten, *sind nicht so groß, wie die Sandalen ihrer Füße:*

17. Wie groß (muß also) die Gnade sein, die dieser heiligen Jungfrau verliehen wurde!

25 *Welches Geschöpf würde sie nicht preisen und welche Zunge würde nicht ihre Größe erzählen?*

Welcher Mund würde sie nicht besingen und welcher Beseelte würde nicht ihre Herrlichkeit feiern?

LVIII.

30 18. *O meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm,*

ich überdachte das Geschlecht der Cherube und Seraphe im höchsten Himmel und ich überdachte die Reihe des Heeres der Engel in den Himmelfesten;

ich überdachte die Gnadengabe, die unseren Vätern, dem Adam, dem Abel, dem Seth, dem Henoch, dem Noë gegeben wurde, die dem Höchsten dienten und ihr Volk in Geradheit richteten, *und ich überdachte* das Ansehen (wörtlich: das Gnadefinden, nl. bei Gott) ihres (Mariens) Vaters Abraham, die Knechtschaft Isaaks 5 und die Auserwählung Jakob-Israels;

ich überdachte die Größe und Herrlichkeit des Moses und des Aaron und des Josue ('Ijâsu), *und ich überdachte* den Sieg des Barak (Bâreq) und der Debora (Diborâ), des Gedeon (Gêdêwon) und des Jephte (Joftâhê), des Samson (Somson) und des Aod 10 (Nâ'od) und aller Richter;

ich überdachte die Größe (Würde) des Priestertums des Samuel *und ich überdachte* die Größe (Würde) des Königtums des David und des Salomon und aller Könige von Juda und (aller) Könige von Israel; 15

ich überdachte die Heiligkeit der Propheten und (das Charisma) der Krankenheilung der Apostel *und ich überdachte* den Siegespreis des Kampfes der Martyrer und den Lohn der Entsagung der Jungfrauen und Mönche (oder: Nonnen):

19. aber ich fand niemanden, der so wie du, o heilige Jung- 20 frau, beim Höchsten Gnade gefunden hätte und über dem die Gnade des Herrn so überreich gewesen wäre; ebenso überreich, wie seine Gnade über dir war, möge seine Barmherzigkeit über meinen Sünden sein!

20. Und wo immer ich zu deinem Sohne bete, möge ich nicht, 25 allein seiend, törichtes reden; sondern sei du bei mir zu meiner Rechten und gib Erfolg der Rede, die aus meinem Munde ausgeht; denn selig ist, wer einen Helfer hat vor dem Könige, und selig ist, wer einen Fürsprecher hat vor dem furchtbaren Richter!

21. Der Pfeil deiner Liebe, der mein Herz durchbohrt hat, soll 30 nie mehr herausgezogen werden! Deine Erwähnung ist meinem Munde süßer als Syruptrank; Salz für die Schalheit meiner Zunge ist der Lobpreis deiner Jungfrauschaft und im Lande, in dem ich fremd bin, ist mir die Rezitation deines Lobgesanges zum Psalme geworden und die Verkündigung deiner Großtaten ist mir zu 35 Liedern geworden (Ps. 118, 54).

22. Jetzt aber will ich meine Bitte vor deinem Angesichte ausschütten und vor deinem Sohne über meine Sünde weinen und rufen, indem ich sage:

„Vater, ich habe gesündigt sowohl gegen den Himmel als auch
5 vor Dir; ich bin daher nicht würdig, Dein Sohn genannt zu werden, halte mich vielmehr wie einen von deinen Tagelöhnern!“
(Lc. 15, 18 f.)

23. Ich bin nicht würdig, in das Innere Deines Heiligtums einzutreten; aber ich will beten nahe der Kirche bei den Katechu-
10 menen.

Ich scheue mich, vor Deinem heiligen Altare zu stehen, um die geistige Tötung und die redende Schlachtung und das Blut zu sehen, das besser spricht als das des Abel (Hebr. 12, 24); aber im Schatten Deines Hauses will ich stehen, damit mich berühre
15 der Schatten der Flügel des hl. Geistes, wenn er herabkommt auf diejenigen, welche vor Deinem heiligen Altare stehen.

24. *Ich fürchte mich, die Kohle der Gottheit zu essen*; denn ich bin nicht würdig, sie zu empfangen.

Ich fürchte mich vor der Kohle der Gottheit, welche der Seraph
20 nur mit der Feuerzange zu berühren wagte.

Ich fürchte mich vor der Kohle der Gottheit, welche dem Propheten solche Furcht einflößte, daß er sagte:

„Unrein sind meine Lippen und inmitten eines Volkes, dessen Lippen unrein sind, bin ich.“ (Js. 6, 5)

25 Und es sagte daher zu ihm der Seraph:

„Siehe, ich habe dich an deinen Lippen berührt und (dies) reinigt dich von deiner Schuld.“ (Js. 6, 7)

25. Ich wünsche daher, daß mich dein Sohn aufnehme, wie er den Sohn aufnahm, der verloren war; denn dein Sohn ist
30 barmherzig und milden Herzens, (bereit) sich zu erbarmen.

26. *Wie der Bauch, der hungert, gierig ist nach Speise, ebenso ist Christus gierig nach Erbarmung;*

wie der Dürstende nach einem Trunke Wassers eilt, ebenso eilt Christus, sich zu erbarmen.

35 27. Dieses sage ich zu den Söhnen der Taufe, welche sich durch vielfache Buße und glühende Gottesliebe bekehrt haben;

für jene aber, bei denen es keine Bekehrung gibt, gibt es auch keine Erbarmung.

28. *Ich hoffe, o Jungfrau, daß dein Sohn* mich hineinführe in das Innere des Vorhangs, an den Schlachtungsort seines Fleisches und an die Schöpfstelle seines Blutes. 5

Ich hoffe, o Jungfrau, daß dein Sohn mich da zu Tische liegen lasse, wo die Tische des Geheimnisses hergerichtet sind und wo auf ihnen das göttliche Mahl, das Himmelsbrot, durch Jesus Christus aufgetragen ist und die Schläuche des Geheimnisses mit dem Weine des Gottesdienstes angefüllt sind, der aus der 10 Seite der Gottmenschheit quoll.

Ich hoffe, o Jungfrau, daß dein Sohn mich teilnehmen lasse an den heiligen Geheimnissen, die Seele und Leib zugleich heiligen.

Ich hoffe, o Jungfrau, daß dein Sohn mich würdig mache, seiner göttlichen Opfergabe zu nahen, und daß mir mein Empfang derselben nicht zum Vorwurfe und nicht zum Gerichte ge- 15 reiche, sondern zum Heile für meine Seele und meinen Leib sei.

29. *Ich hoffe, o Jungfrau, daß mein Anteil nicht sei* mit jenen, von denen er sagte: „Gebet nicht das Heilige den Hunden und werfet nicht eure Perle den Schweinen vor!“ (Mt. 7, 6), *sondern* 20 *daß mein Anteil sei* mit jenen, von denen er sagte: „Wer immer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der wird den Tod nicht kosten; wenn er aber gestorben ist, wird er in Ewigkeit leben.“ (Joh. 6, 54)

30. *Ich hoffe, o Jungfrau, daß ich nicht ausgeschlossen werde* 25 von der Hochzeit des Lammes deshalb, weil ich nicht bekleidet bin mit dem Hochzeitskleide, welches ist der Purpur der Gerechtigkeit der Heiligen.

Ich hoffe, o Jungfrau, daß ich eintreten werde in das Zelt des Lichtes: in ihm sind Myriaden von Myriaden Froher und 30 unter diesen ist die Lade der Perle, welche mit der Pracht des Glanzes geschmückt ist.

Ich hoffe, o Jungfrau, im oberen Jerusalem zu wohnen, das zu sehen das Auge nicht satt wird, und bei dessen Betrachtung der Sinn entrückt wird, und das zu schauen die Engel sich 35 *sehnen.*

31. *Rette mich, o Jungfrau*, davor, in die Hand der Sünder zu fallen! Überaus schrecklich ist es, in die Hand Gottes zu fallen; aber (trotzdem) ist es besser für mich, in die Hand Gottes zu fallen, als zu fallen in die Hand der Evaskinder; denn so groß er
5 ist, ebenso groß ist auch seine Barmherzigkeit; er ist ja barmherzig und sein Zorn ändert (freier: legt) sich oft und seine Plage versengt nicht völlig.

Rette mich, o Jungfrau, vor jeder Bosheit und Arglist; denn wer arglistigen Herzens ist, der wird die Barmherzigkeit Gottes
10 nicht erfahren (wörtlich: sehen).

Rette mich, o Jungfrau, vor Widerspenstigkeit und Herzensverhärtung; denn der Herzensverhärtete widerstreitet Gott.

Rette mich, o Jungfrau, vor aller Unreinheit und vor aller Befleckung des Fleisches und vor aller Besudelung der Unzucht;
15 denn wer Unzucht treibt, gleicht einem, der sein Blut dem Satan opfert.

32. *Rette mich, o Jungfrau*, davor, daß ich eine Seele töte, und davor, daß ich Blut vergieße; denn der Herr hat gesagt:

„Wer immer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut
20 soll für das Blut jenes vergossen werden; denn nach dem Ebenbilde Gottes habe ich die Evaskinder gemacht.“ (Gen. 9, 6)

Und wiederum sagte er:

„Durch die Waffe, womit er getötet hat, soll sein Verwunder
sterben.“ (Num. 35, 16)

35 *Rette mich, o Jungfrau*, vor Verleumdung und Lüge; denn David sagte: „Und die Lüge ist das Haupt der Bosheit.“ (Ps. 26, 18)

Rette mich, o Jungfrau, vor allen Sünden; denn es ist geschrieben im Buche der Könige (I Sam. 14, 23), wo es heißt:

„Die Sünde ist eine böse Zauberei (?).“

30 *Rette mich, o Jungfrau*, davor, daß ich Gleißnerisches spreche und daß ich Unnützes rede; denn es heißt im Evangelium (Mt. 12, 36 f.): „Und jeder, der Müßiges redet, wie es ihm einfällt (wörtlich: wie er es findet), wird gerichtet werden; denn (je) nach
deiner Rede wirst du gerechtfertigt (= freigesprochen) und (je)
35 nach deiner Rede wirst du verurteilt werden.“

Rette mich, o Jungfrau, davor, daß ich mich entferne von der Lehre der Apostel; denn dein Sohn hat zu ihnen gesagt:

„Wer euch hört, der hört mich und, wer euch abweist, der weist mich ab und, wer mich abweist, weist den ab, der mich gesandt hat“ (Lc. 10, 16).

Auch Paulus sagte:

„Ihr aber dagegen, folget unserer Spur! Wenn ein Engel vom Himmel euch etwas anderes lehren würde, als was wir euch gelehrt haben, so sei er verflucht! Und nochmal sage ich: Wenn jemand euch etwas anderes lehren würde, als was wir euch gelehrt haben, so sei er verflucht!“ (Gal. 1, sf.) 5

33. Rüste mich aus, o Jungfrau, mit der Kriegsrüstung des Glaubens, damit ich, das Siegel deines Sohnes tragend, furchterregend sei! Sein Knecht will ich genannt und sein Soldat will ich heißen werden; durch den Glauben an sein Kreuz will ich beschildet und durch die Kraft seines Evangeliums will ich gerüstet sein! 15

34. *Mache mich, o Jungfrau, zu einem Soldaten, der in der Schlacht siegt und vom Könige Belohnung erhält; aber mache mich nicht zu einem Soldaten, der zwar die Kriegswaffen nimmt, aber sich in der Schlacht fürchtet und geschmäht wird, weil er sich fürchtete, und bestraft wird, weil er besiegt wurde!* 20

35. *Mache mich, o Jungfrau, zu einem Kämpfer, der siegt, und nicht zu einem solchen, der besiegt wird!*

Mache mich zu einem Reinen und nicht zu einem Schmutzigen!

Mache mich zu einem Gerechten und nicht zu einem Sünder!

Mache mich zu einem Seligen und nicht zu einem Schächer! 25

Mache mich zu einem Sanftmütigen und nicht zu einem Zornmütigen!

Mache mich zu einem Geraden und nicht zu einem Falschen!

Mache mich zu einem Weisen und nicht zu einem Toren!

Mache mich zu einem Freigebigen und nicht zu einem Geizigen! 30

Mache mich zur Ehre und nicht zum Schimpf!

Mache mich zur Hochzeit und nicht zur Trauer!

Mache mich zur Fröhlichkeit und nicht zur Klage!

Mache, daß ich mich bekleide mit dem Hochzeitskleide, und nicht, daß ich mich mit dem Bußsacke gürte! 35

36. Man braucht sich nicht über diejenigen zu wundern, die durch den Kampf den Lohn erhalten; denn als Entgelt für ihre Mühsal erhalten sie den Lohn; wenn aber sogar mir, dem Sünder, der mehr gefehlt hat als alle (übrigen) Christen, die Krone
5 der Gerechtigkeit wegen des Vertrauens auf dein Gebet zuteil wird, so ist das in der Tat *sehr erstaunlich und wunderbar für jedermann*.

37. *Es ist erstaunlich bei den Märtyrern*, nicht aber ist es erstaunlich bei Gott;

10 *es ist erstaunlich bei den Evaskindern*, nicht aber ist es erstaunlich bei dem Meere der Barmherzigkeit;

es ist erstaunlich bei dem Geschöpfe, nicht aber ist es erstaunlich bei dem Schöpfer;

38. *Nicht ist es erstaunlich bei deinem Sohne*, daß er sich meiner
15 erbarmt um deinetwillen;

nicht ist es erstaunlich bei deinem Sohne, daß er sich gegen mich barmherzig zeigt um deines Namens willen;

nicht ist es erstaunlich bei deinem Sohne, daß er (mir) meine Sünden verzeiht um deines Gebetes willen;

20 *nicht ist es erstaunlich bei deinem Sohne*, daß er (mir) meine Verfehlungen vergibt um deiner (Für-)bitte willen.

39. Ich vertraue, daß ich durch dich bewahrt werde in dieser Welt vor Kriegen, Mord und allen verborgenen und offenkundigen Gefahren, und ich vertraue, daß ich auch in der kommenden
25 Welt bewahrt werde vor dem Feuermeere, dessen Wogen wallen (wörtlich: tanzen, hüpfen), und vor der Geißel, die peinigt, und vor dem Weinen und Zähneknirschen.

40. Ich bin voll Zuversicht auf deine (Für-)bitte und auf die Barmherzigkeit deines Sohnes;

30 nicht auf das Anschirren der Rosse vertraue ich und nicht auf die Räder der Wagen: sondern ich vertraue auf dich und deinen Sohn;

nicht auf die Schärfe des Schwertes und der Lanze setze ich meine Zuversicht, und nicht auf das Schleudern der Speere und
35 das Abschießen des Bogens; sondern ich setze meine Zuversicht

auf die Hilfe deines Gebetes und auf die Stärke der Hände deines Sohnes, wie es im Psalme heißt:

„Nicht auf meinen Bogen vertraue ich, auch mein Speer rettet mich nicht; sondern Deine Rechte und Dein Arm und das Licht Deines Angesichtes.“ (Ps. 43, 8. 5)

5

Und wiederum heißt es:

„Nicht verlangt Er nach der Kraft des Pferdes, noch hat Er Wohlgefallen an den Schenkeln des Mannes; Wohlgefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten, und an allen, die ihre Zuversicht setzen auf seine Barmherzigkeit.“ (Ps. 146, 11 f.)

10

„Es setzte meine Seele ihre Zuversicht auf den Herrn von der Morgenstunde bis zur Nacht; von der Morgenstunde an setzte Israel seine Zuversicht auf den Herrn.“ (Ps. 129, 5 f.)

41. Ich danke dem Herrn, daß er meine Zuversicht nicht auf einen fremden Gott gestellt hat, der weder Schlimmes, noch Gutes tun kann: 15

„Die Götter der Völker sind von Gold und Silber, das Werk der Hände der Evaskinder.

Einen Mund haben sie und sprechen nicht;

Augen haben sie und sehen nicht;

20

Ohren haben sie und hören nicht;

eine Nase haben sie und riechen nicht;

Hände haben sie und greifen nicht;

Füße haben sie und gehen nicht

und sie reden nicht mit ihren Kehlen

25

und nicht ist ein Odem in ihrem Munde.

Wie sie sollen sein alle, welche sie angefertigt haben, und alle, welche auf sie ihre Zuversicht setzen!“ (Ps. 113, 12—16)

42. Verflucht sei, wer anbetet

die Himmel und den Himmel der Himmel und alles, was in ihm ist; 30

die Erde und alles, was in ihr ist;

das Meer und die Flüsse und die Wasserbrunnen und alles, was in ihnen ist;

das Feuer und den Wind, das Licht und die Finsternis und alles, was aus ihnen gemacht ist; 35

die Sonne und den Mond und die Sterne des Himmels und die Wolken und alles, was in den Lüften ist: wer dieses alles anbetet und verehrt und nicht den Herrn allein, der soll verflucht sein!

43. Ich aber erfreue mich an dem Gottesdienste (zu Ehren)
5 seines Sohnes und seines Vaters und seines hl. Geistes, indem ich seine Dreiheit in einer Anbetung anbete, und ich rühme mich seiner, indem ich sage:

„Er ist mein Gott, und ich will ihn loben; (er ist) der Gott meines Vaters, und ich will ihn erheben. Der Herr zerschmettert
10 den Krieg und ‚der Herr‘ ist sein Name.“ (Ex. 15, 2f.)

Und wieder sage ich:

„Wer ist großer Gott wie der Herr und wer ist der Herr, wenn nicht unser Gott?“ (Ps. 76, 13 und 17, 32)

44. Dieses göttliche Schwert will ich also ergreifen und damit
15 das Haupt des Satans abschlagen,

und auf diesen Stab des Vertrauens will ich mich stützen und so den Scheitel des Drachen zermalmen,

und den Kelch der Lobpreisung will ich aus dem Palaste des höchsten Himmels füllen (wörtlich: schöpfen) und ihn in deinem
20 Gemache ausgießen mit dem Worte der Prophezie und sprechen:

„... der mich emporhebt aus den Toren des Todes, damit ich erzähle all seinen Lobpreis in den Toren der Tochter Sions.“
(Ps. 9, 15)

Und wieder sage ich:

25 „Dir, Herr, gebührt Lobpreis in Sion und zu Dir wird in Jerusalem Gebet emporgesandt“ (Ps. 64, 1).

45. Wie viel Lobpreis wurde doch durch dich aus dem Munde der Propheten geschöpft und dem Herrn als Opfer dargebracht!

Wieviel Gebet wurde doch durch die (Für-)bitte deines Na-
30 mens aus dem Munde aller Gläubigen emporgesandt!

46. O Jungfrau, Mutter des Gottes Sabaoth!

O Jungfrau, Mutter des Gottes Adonai!

O Jungfrau, Mutter des Gottes Israels!

Bitte für mich, damit ich nicht der Hoffnung beraubt und des
35 Lohnes verlustig werde bei irgend etwas, um das ich Gott bitte!

47. Wie ich zu dir in glühender Liebe gerufen habe, ebenso bitte auch du für mich in glühender Inbrunst (wörtlich: Sinn) um das Verlangen meines Herzens und erlange mir, daß auf mir ruhe:
- der Segen Adams, Abels, Seths und aller Väter;
 - der Segen Henochs, Noes, Sems und aller Auserwählten; 5
 - der Segen Abrahams, Isaaks und Jakobs, — diese sind die Bäume des Gartens des Herrn (des Paradieses) —
 - und der Segen ihrer Nachkommen, welche zur Auslese wurden;
 - der Segen Moses', Aarons und aller Propheten; 10
 - der Segen des Petrus, des Paulus und aller Apostel;
 - der Segen des Täufers Johannes und des Johannes 'Abuka-
 - lamsis und aller reinen Jungfrauen;
 - der Segen des Stephanus, Georg, Mercurius und aller siegreichen Martyrer; 15
 - der Segen des Antonius, Macarius und aller vollkommenen Mönche;
 - der Segen des Abbâ Paulus (Pâwli), des Onuphrius ('Abunāfer) und aller Einsiedler;
 - der Segen des Cyrillus, des Epiphanius und aller Recht- 20 gläubigen;
 - der Segen des Abbâ Pantaleon und aller, die in einer Zelle waren;
 - der Segen der Cherube und der Seraphe und aller Engel!
48. O meine Herrin Maria, dein Segen und der Segen des Va- 25 ters und des Sohnes und des hl. Geistes seien mit deinem sündigen Knechte in alle Ewigkeit. Amen.

Anmerkungen

VII, 3. Es komme dein Geist]. Über „den Geist Christi“ siehe die Anmerkung zu § 101 meiner Ausgabe der „äthiopischen Anaphora des hl. Athanasius“ im *Oriens Christianus* 1927, S. 296.

7. Und mit dem hl. Geiste verhält es sich ebenso]. Wörtlich: Und auch der hl. Geist ist genau ebenso = ወመነፈስ : ቅዱስነ : ከማሁመ : ውእቶ ::

8. Der vom Vater ausgeht und von mir nimmt]. Nach I. Guidi, *La chiesa abissina e la chiesa russa* (*Nuova Antologia*, Roma 1890, p. 610) fassen die Abessinier ihre Lehre von dem Ausgang des hl. Geistes in die Worte zusammen: „procede dal Padre e prende dal Figlio“, wobei sie sich auf Joh. 15, 26 und 16, 14 berufen. Die erstere Stelle lautet:

ἽΟταν ἔλθῃ ὁ παράκλητος, ὃν ἐγὼ πέμψω ὑμῖν παρὰ τοῦ πατρὸς, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὃ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται, ἐκεῖνος μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ.

Die letztere: Ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει, ὅτι ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν πάντα ὅσα ἔχει ὁ πατήρ ἐμὰ ἐστίν· διὰ τοῦτο εἶπον, ὅτι ἐκ τοῦ ἐμοῦ λαμβάνει καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν. Im Missale der katholischen Abessinier (Asmarâ 1907 = 1913/14 D), das Coulbeaux besorgte und der Präfekt der Propaganda, Kardinal Hieronymus Maria Gotti am 25. Februar 1913 approbierte, ist diese dogmatische Formel unbeanstandet geblieben (z. B. in der Anaphora der 318 Rechtgläubigen (von Nikaea) pg. 72 col. 1/2: **ወመክሊስ : ቅ፡ ይዘኑ : ዘከመ : ወጽኦ : እምክብ : ወዘከመ : ነሥኦ : እምወልድ** : d. h. „der hl. Geist verkündet, wie er vom Vater ausgeht und wie er vom Sohne nimmt“. Vgl. meine Ausgabe dieser Anaphora in d. Zeitschr. f. Sem. 1925/26 § 29. Wohl deshalb weil diese Formel den Schriftstellen entnommen ist, welche die biblische Grundlage für das Filioque bilden. Übrigens legen die Abessinier, wie schon Renaudot hervorhob und Guidi l. c. neuerdings wieder betonte, im Gegensatz zu den Griechen und den Lateinern, auf diesen Lehrpunkt kein besonderes Gewicht. Vgl. hierüber auch Ludolf, *Com.* p. 278, und J. H. Michaelis, *Sonderbarer Lebenslauff Herrn Peter Heylings aus Lübec* usw. Halle 1724, S. 203.

Geist der Gerechtigkeit]. Vielleicht richtiger: G. der Wahrheit (Joh. 15, 26: τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας). **ጽድቅ** : kann beides bedeuten; es ist hier der richtige, der wahre Geist gemeint im Gegensatz zu den falschen Geistern.

9. Nicht ist der hl. G. in s. Hypostase vollkommen] d. h. er ist nach dieser Ansicht keine vollkommene, vom Vater und Sohne verschiedene Person.

10. Daß d. hl. G. . . auch in s. Sein ist] d. h. als Person für sich existiert, obwohl er mit den beiden anderen Personen gleichen Wesens ist.

11. Der d. Einsiedler heimsucht]. „Heimsuchen“ ist hier im guten Sinne zu verstehen: „trösten“, „unterstützen“, „für sie sorgen“.

12. Der G. der Heiligung, der die Unreinen heiligt]. Da hier **ቅዱስ** : mit **ሰብሐኅ** : und **ይቂድሶሙ** : mit **ይኅናገር** : in Parallele steht, legt sich die Übersetzung nahe: „Er ist d. G. der Heiligpreisung, der die Unreinen zur Heiligpreisung veranlaßt“. Der Sinn wäre dann: der hl. Geist bewirkt, daß selbst Unreine in das Trisagion der Seraphe einstimmen dürfen. Aber zu „die Unreinen“ paßt doch „heiligen“ besser.

13. Von ihm]. Leander nimmt unrichtig **ዘእምኑሴ** : noch zum vorausgehenden Satz.

17. Ich überdachte] d. h. ich stellte Erwägungen, Vergleiche an, ob keine der aufgeführten hl. Personen der hl. Jungfrau gleichkäme.

20. Möge ich nicht, allein seiend, törichtes reden]. Wörtlich: Möge ich nicht allein sein, törichtes redend.

23. Wenn er (der hl. Geist) herabkommt] nl. nach der „Anrufung“, der sog. Epiklese, bei der Liturgie.

24. Die Kohle der Gottheit] d. i. die göttliche Kohle, nl. die konsekrierte Hostie, die hl. Eucharistie unter der Gestalt des Brotes.

27. Durch vielfache Buße]. **ጽፋቅ** : bedeutet: densus, confertus, bzw. frequens, creber; im ersteren Sinne: konzentriert, freier: streng; im letzteren: vielfach. Ich habe die letztere Bedeutung gewählt.

Gottesliebe]. Liebe zu Gott.

28. Seiner göttlichen Opfergabe zu nahen] d. i. zu kommunizieren.

30. Des Lammes]. Eigentlich: seines Lammes; über das Suffix als Artikelersatz, siehe § 36 der VI. (Samstags-)Lektion, Anm.

Perle] d. i. Christus.

31. Überrauch schrecklich ist es, in die Hand Gottes zu fallen]. So ist nach den Hss. BEF der Text herzustellen; wie Leander dazu kam, **እግዚአብሔር** : = „Gottes“ mit **ኃጥእን** : = „der Sünder“ zu vertauschen, bleibt unklar. M. E. paßt nur die erstere Lesart in den Zusammenhang.

Sogroßerist usw.]. Wörtlich: Gemäß seiner Größe, ebenso ist die Größe seiner B.

32. Und die Lüge ist das Haupt der Bosheit]. Entweder: „der Gipfel“ oder „die Wurzel“ der Bosheit, Schlechtigkeit. — Die Stelle stammt aus Ps. 26, 12 LXX; 26, 18 Ludolf. Bei diesen lautet aber der Text: **ωαήνωτ' : Ἐλῆ : ὁμοῖ** : „et mentita est sibi iniquitas“ = **καὶ ἐψεύσατο ἡ ἀδικία ἐαυτῇ**. MT: **סמך תב** : = et efflans injuriam (Field). Ludolf hatte in seiner Hs. offenbar eine andere Lesart, die möglicherweise mit der des OM übereinstimmt; denn in der Anm. (a) auf S. 358 schreibt er: „Sic ex Bero-linensi sec. Graecum correximus; in Hebraeo est: spirans violentiam, conf. Hab. 2, 3.“ Leander merkt S. 165 Anm. 158 an: „Vgl. Ps. 26, 18; hier eine bessere Lesart als dort.“ Wutz nimmt als ursprüngliche Lesart:

יִבְחַר הַסֵּם לְאֵלֶּה

„und die Gewalttat wird von diesen (den falschen Zeugen) geleugnet“. (*Die Psalmen textkritisch untersucht*, München 1925, S. 39.)

Die Sünde ist eine böse Zauberei (?]. Zu dieser problematischen Übersetzung vgl. § 13 der IV. (Donnerstags-)Lektion, Anmerkung.

Wie es ihm beifällt]. **በከመ : ረከበ** : = „wie er es findet, antrifft“; vgl. Diens-tagslektion, Sektion 29, S. 46, Zeile 13: **በከመ : ረከቡ** : „wie sie es antreffen“ d. h. „wie es ihnen kommt, einfällt“.

36. Für jedermann]. Da der Sinn zu sein scheint: Jedermann muß darüber staunen, wird hier **በኋላ** : mit „für“ zu übersetzen sein.

37. Bei den Märtyrern usw.]. Hier dagegen muß, wie die Antithesen in § 38 zeigen, **በኋላ** : durch „bei“ wiedergegeben werden, obwohl der Anlage nach die §§ 37 und 38 eine Entfaltung, eine Spezifikation des Satzes: „So ist das in der Tat sehr erstaunlich... für jedermann“ zu sein scheinen. Der Sinn dürfte sein: Wenn die Märtyrer, die Evaskinder usw. dies tun würden, einem Sünder so verzeihen würden, wie es Gott tut, dann wäre es sehr wunderbar; anders aber, wenn es der Allbarmherzige tut.

43. Der Herr zerschmettert den Krieg]. So lautet die Lesart von Ex. 15, 3a in der LXX: **Κύριος συντρίβων πολέμους** und in der äthiopischen Bibel, während in MT: **יְהוָה אֵשׁ מִלְחָמָה** d. i. „Jahwe ist ein Kriegsheld“, steht.

Wer ist großer Gott usw.]. Dieses Zitat setzt sich aus zwei Psalmenstellen, 76, 13 und 17, 22 zusammen.

47. Johannes 'Abûkalamsis]. A. ist nach dem Koptischen und Arabischen aus Apocalypse verstümmelt und wegen der Anfangssilben 'Abu als Beinamen angesehen worden.

Mercurius]. Markorêwos ist nicht der 1419 gestorbene Gründer des abessinischen Klosters Dabra Demâh, dessen Acta der bekannte italienische Äthiopist Carlo Conti Rossini 1904 im *CSCO, Script. aeth., Series altera*, Tomus XXII herausgegeben und übersetzt hat, sondern der unter Decius in Caesarea Cappadociae gemarterte Kriegsheld. Er ist bekannter unter dem Namen „Vater der zwei Schwerter“ ('Abû's-saifên), so genannt, weil er zum Zeichen seiner Tapferkeit mit zwei Schwertern abgebildet wird, z. B.

in der ihm geweihten koptischen Kirche in Altkairo. Die Kopten und Abessinier begehen sein Gedächtnis am 25. Hatûr = 25. Ḥadâr (= 21. November julianisch). Bei diesen führt er auch den Beinamen: „Der Römer“, d. h. der Byzantiner. Siehe R. Basset, *Le synaxaire arabe jacobite*, PO. III, p. 337.

'Abbâ Paulus] von Theben, der „princeps vitae monasticae“ (Hieronymus), lebte 60 Jahre lang als Einsiedler in der thebaischen Wüste, wo er weit über hundert Jahre alt um 350 herum starb. Die Abessinier feiern sein Fest am 2. Jakâtît, der etwa unserem Februar entspricht, der römische Kalender am 15. Januar.

Onuphrius] 'Abunâfer. Sein Name ist echt ägyptisch und bedeutet „das gute Wesen“ oder wie die Griechen sagten: Ἀγαθοδαίμων. Dies war ursprünglich ein Beinamen des Osiris. Über ein halbes Jahrhundert verbrachte er als Anachoret in der Thebais und starb Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts. Sein Kult kam während der Kreuzzüge nach dem Abendlande. Berühmt sind Kloster und Kirche Sant Onufrio in Rom als letzter Aufenthaltsort und Grabstätte des Dichters Torquato Tasso. Die Riesengestalt des Heiligen zeigte bis in die neuste Zeit ein Fresko an dem Wohnlichen Hause am Marienplatze in München und war eines der Wahrzeichen der bayerischen Hauptstadt. Die Abessinier begehen seinen Todestag am 16. Senê (Juni) und die Einweihung seiner Kirche in Misr (Kairo) am 16. Ḥadâr (November); der römische Kalender verzeichnet sein Fest am 12. Juni.

Unter Cyrillus ist der Alexandriner und unter Epiphanius der Erzbischof von Konstantia (Salamis) auf Cypern (367—403) zu verstehen.

'Abbâ Pantaleon]. Panṭalêwon war einer der neun Heiligen, welche aus Syrien stammten und um 500 über Südarabien einwanderten und in Abessinien „den Glauben recht machten.“ Während darunter Dillmann die Einführung und Befestigung des Monophysitismus in Abessinien versteht, reklamiert sie Coulbeaux für die Orthodoxie. Conti Rossini hat seine Vita im *CSCO, Script. aeth. Series altera*, Tomus XVII., Romae 1904 ediert und übersetzt. Sein Gedächtnis feiern die Abessinier am 6. Ṭekemt (Oktober).

Die verschiedenen Hss. haben, wie der kritische Apparat bei Leander zeigt, die Listen der um ihren Segen gebeten Heiligen verschieden, oft sehr umfangreich, gestaltet.

Ende.